

Fallstudie

Kenia

Verbesserung der Lebensgrundlage durch nachhaltige Viehhaltung und Landwirtschaft

Das Livelihoods Mount Elgon Projekt zielt darauf ab, die Lebensgrundlage von 30.000 Kleinbauern zu verbessern, indem es Landwirte mit nachhaltigen Anbau- und Viehhaltungsmethoden vertraut macht. Die lokalen Wertschöpfungsketten werden durch 15 Milchgenossenschaften gestärkt, die von der lokalen Nichtregierungsorganisation Vi Agroforestry (einer Organisation für Entwicklungszusammenarbeit, die mithilfe von Agroforstsystemen Umweltschutz und Armutsbekämpfung verbindet) unterstützt werden. Brookside Dairy (Marktführer von Molkereiprodukten in Ostafrika) und der Livelihoods Carbon Fund (verwaltet vom französischen Sozialunternehmen Livelihoods Venture) finanzieren das Projekt. Emissionsgutschriften aus dem Projekt dienen als Rückzahlungen an die privaten Investoren des Livelihoods Carbon Fund und die Steigerung der Milchproduktion im Einzugsgebiet des Projektes kommt Brookside Dairy zugute.

Ausgangssituation und Landschaft

Das Mount Elgon Projekt umfasst die Bezirke Bungoma und Trans Nzoia am Fuße des Mount Elgon Nationalparks in Westkenia. Die hügelige Landschaft ist weitgehend geprägt von Kleinbauern, die Mais, Bohnen und Süßkartoffeln für den Eigenbedarf anbauen, während Zuckerrohr, Kaffee und Tee auf lokalen Märkten verkauft werden. Die meisten Kleinbauern integrieren Nutztiere, wie Rinder, Ziegen und Geflügel in ihre Landwirtschaft. Die Betriebsgrößen sind mit durchschnittlich weniger als einem Hektar eher klein und die Milchviehhaltung findet mit 1 bis 3 Kühen im kleinen Rahmen statt. Obwohl die klimatischen Bedingungen und Bodenverhältnisse dieser Region für die Landwirtschaft günstig sind, ist die Produktivität aufgrund einer ineffizienten Bewirtschaftung im Allgemeinen gering. Zusätzlich haben die Entwaldung und Überweidung direkten Einfluss auf die lokale Artenvielfalt und Bodenfruchtbarkeit. Diese Umstände beeinflussen nicht nur die lokalen Kleinbauern, deren Ernteerträge und Milchproduktion negativ, sondern auch das Wassereinzugsgebiet und das Ökosystem des Victoriasees.

Projektdaten

Land: Kenia

Durchführende Organisationen: Vi Agroforestry

Zielgruppe: 30.000 Kleinbauernfamilien und 15 Milchkooperativen

Nachhaltige Landwirtschaft: 35.000 ha

Kohlenstoffbindung: 1 Mio. t CO₂ über 10 Jahre

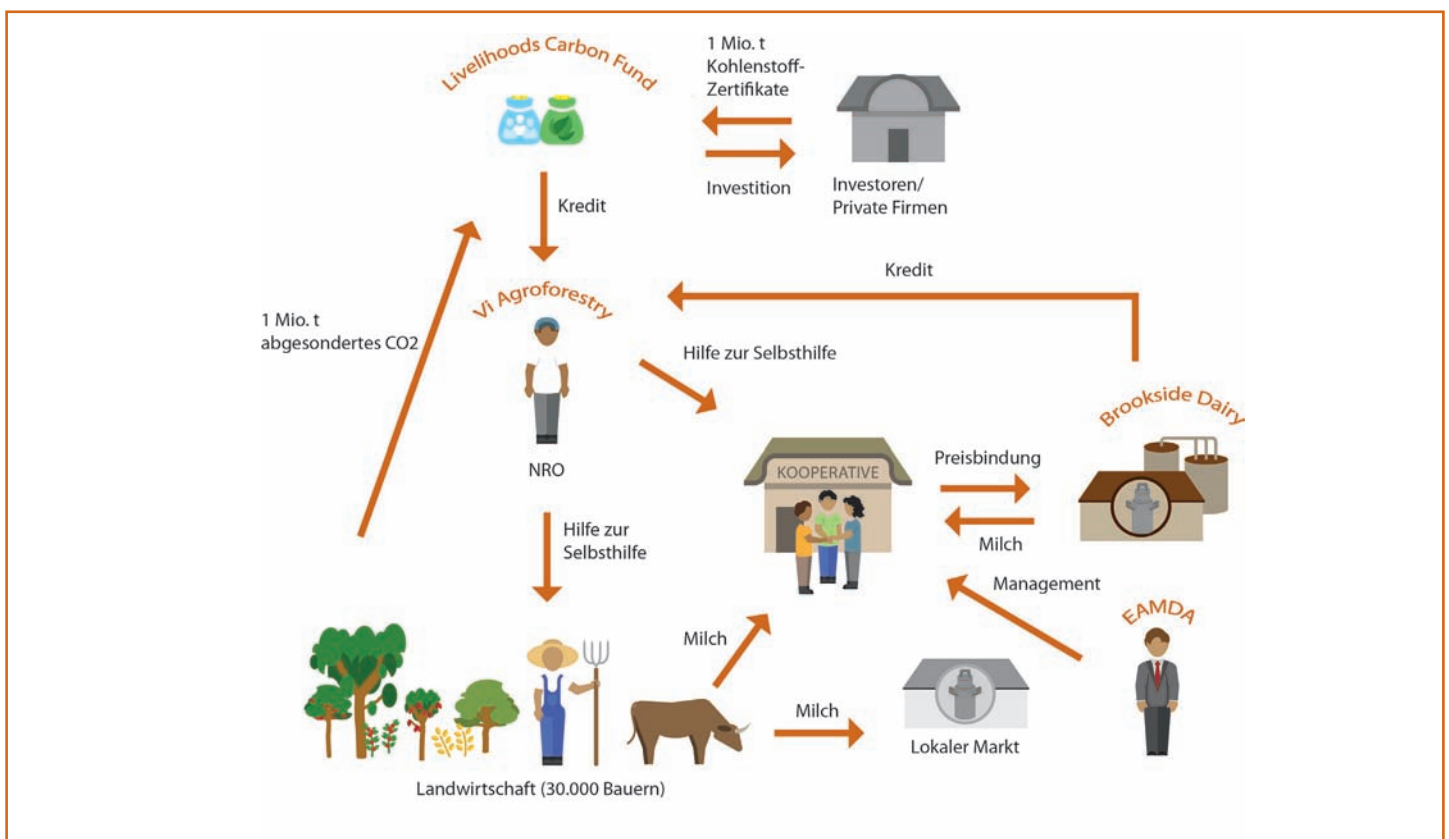
Projektdauer: 2016 - 2026

Finanzierung: 3,5 Mio. Euro vom Livelihoods Carbon Fund.
Investoren: Danone, SAP Firmenich, Crédit Agricole, Hermes Paris, LA Poste, Mars, Caisse des Dépôts, Michelin, Veolia, Schneider Electric, & Voyageurs

Dabei haben die Kleinbauern das Potential ihre wirtschaftliche Situation deutlich zu verbessern. Die Nachfrage nach Milch in der Region ist sehr groß und neben lokalen Märkten gibt es Molkereibetriebe, welche die Milch abkaufen würden. Die bereits bestehenden Milchgenossenschaften sind jedoch durch schlechte Organisation und Personalmangel gekennzeichnet. Darüber hinaus erschwert die schwankende Qualität und Quantität der Milch den Aufbau stabiler Lieferketten. Auch die Rolle der Frauen ist aufgrund traditioneller Strukturen geschwächt, obwohl sie die Hauptlast der Arbeiten auf dem Feld und im Haushalt tragen. Dies erschwert ihre wirt-

schaftliche Unabhängigkeit, ihren Zugang zu Bildung und den Einfluss auf Entscheidungsprozesse. Mit nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken und der Pflanzung von Bäumen, zielt das Projekt auf die Wiederherstellung degradierter Flächen und die Verbesserung der Lebensumstände der lokalen Kleinbauernfamilien ab. Bis zum Ende des zweiten Projektjahres wurden bereits knapp 1,3 Mio. Bäume sowie 690.000 Meter Bäume für die kurzfristige Nutzung, wie Feuerholz, gepflanzt. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zu nationalen und globalen Zielen des Wald- und Landschaftswiederaufbaus.

Abbildung 1: Hauptakteure dieser Fallstudie.



Hauptakteure und deren Herausforderungen in der Landschaftswiederherstellung

Die meisten *Landwirte einschließlich Milchbauern* im Projektgebiet können ihre Familien nicht ausgewogen ernähren und verfügen nicht über ein regelmäßiges Einkommen. Es fehlt der Zugang zu abwechslungsreichen Lebensmitteln, nährstoffreichem Futter und Wasser für die Tiere sowie produktiven Rassen. Daher ist die Verbesserung ihrer Lebensumstände das Hauptziel des Projekts.

Um die Effizienz der Milchproduktion und der Ernteerträge zu steigern, schult die schwedische Nichtregierungsorganisation (NGO), *Vi Agroforestry*, die Kleinbauern in nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken. Zudem unterstützt *Vi Agroforestry* die Organisation und das Management der Genossenschaften, welches den Landwirten einen besseren Zu-






gang zum Markt ermöglichen wird. Insgesamt *15 Genossenschaften* werden geschult, um die Milchlieferkette besser zu organisieren und ihre Verhandlungsmacht gegenüber Milchverarbeitern zu stärken. *Vi Agroforestry*, hat Büros in verschiedenen afrikanischen Ländern und arbeitet bereits seit 1983 in der Region. So hat *Vi Agroforestry* ein Vertrauensverhältnis zu den Kleinbauern und Genossenschaften aufgebaut. Die *East Africa Marketing Development Associates (EAMDA)* berät die Milchgenossenschaften bei der Geschäftsentwicklung und Vermarktung, um diese langfristig zu stärken, attraktiver für ihre Mitglieder zu machen und ihnen Zugang zu diversifizierten Absatzmärkten zu ermöglichen. EAMDA ist ein externes Beratungsunternehmen, welches von *Vi Agroforestry* beauftragt wurde.

Ein Milchverarbeiter, der als Partner und Investor in dem Projekt beteiligt ist, ist die *Firma Brookside Dairy Ltd.* Brookside ist das größte kenianische Milchverarbeitungsunternehmen und hat sich bereit erklärt, die Gesamtmenge der Milch, verteilt von den 15 Genossenschaften, über zehn Jahre abzunehmen.

Finanziert wird das gesamte Projekt über einen Kredit, den der *Livelihoods Carbon Fund*, ein Impact-Investor, der von Livelihoods Venture, einem Sozialunternehmen mit Sitz in Paris beraten wird. Der Livelihoods Carbon Fund ist ein Impact Investor, der von privaten Firmen unterstützt wird, die sich verpflichten Wirkung zu erzielen und dabei ihre CO₂-Emissionen auszugleichen. Der Livelihoods Carbon Fund stellt die Vorfinanzierung von Großprojekten über einen Zeitraum von 10 bis 20 Jahren bereit, um Auswirkungen in großem Umfang zu erzielen. Er wurde 2011 von 10 korporativen Investorenunternehmen gestartet: Firmenich, Crédit Agricole S.A., Hermès Paris, La Poste, Groupe Caisse des Dépôts, Michelin, Schneider Electric, Voyageurs du Monde, Danone und SAP gehören. Als Gegenleistung für ihre Investition erhalten die Investoren Emissionsgutschriften (CO₂-Zertifikate), mit denen sie einen Teil der unvermeidbaren CO₂-Emissionen aus ihrer Geschäftstätigkeit ausgleichen können. Die CO₂-Zertifikate sind nach dem Gold Standard und dem Verra Standard zertifiziert und werden über die nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken generiert, welche die Kohlenstoffspeicherung im Boden und wiederaufgeforsteten Wald sowie die Effizienz der Viehhaltung verbessert.

Forest Landscape Restoration

Forest Landscape Restoration kann als Wald- und Landschaftswiederaufbau übersetzt werden. Bisher existiert noch keine allgemein akzeptierte Definition auch wenn es verschiedene globale Initiativen, wie die Bonn Challenge gibt, welche die Wiederherstellung von 150 Mio. Hektar degradierter Fläche bis 2020 zum Ziel hat. In unserer Arbeit haben sich aber folgende Eigenschaften von FLR-Projekten als relevant herausgestellt:

-  Beitrag zum Erhalt und Regenerierung natürlicher Ökosysteme
-  Wiederherstellung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Funktionen für Mensch und Natur
-  Einbindung von Stakeholdern und partizipative Planungs- und Entscheidungsprozesse
-  Anpassung der Maßnahmen an den lokalen Kontext
-  Fokus auf einer ganzen Landschaft mit verschiedenen Landnutzungsformen

Umsetzung und Maßnahmen auf Landschaftsebene

Nachhaltige Landwirtschaft und Viehhaltung

Die verbreitete Überweidung, der Anbau in Monokulturen, meist mit Mais, und die Verbrennung der Ernterückstände, führen zu einer abnehmenden Bodenfruchtbarkeit, Bodenerosion und verschlechterter Wasseraufnahme und -speicherung. Diesen Herausforderungen begegnen die Projektpartner mit Maßnahmen zu nachhaltigen Anbaumethoden und integrierter Tierhaltung.

Vi Agroforestry hat Praktiken zum nachhaltigen landwirtschaftlichen Landmanagement (Sustainable Agricultural Land Management, SALM) entwickelt. SALM beinhaltet relativ einfache, aber effektive Landmanagementpraktiken wie Agroforstwirtschaft, Boden- und Wasserschutz, Bodennährstoffmanagement und integrierte Schädlingsbekämpfung. Das Projekt verfolgt das Ziel, eine Fläche von 35.000 Hektar unter SALM zu bringen, was zu einer 30-prozentigen Steigerung der pflanzlichen Erzeugung führen soll und damit die Ernährungssicherheit und Einkommen der Kleinbauern verbessert. Auf den landwirtschaftlichen Flächen bauen Kleinbauern abwechslungsreichere Nahrungsmittel in Fruchtfolge und Zwischenfruchtanbau an. Bäume pflanzen die Bauern entlang der Felder, an den Grundstücksgrenzen und als Wälder. Die meisten sind einheimische Arten; Futter- und Obstbäume, für die langfristige Nutzung und Bau- und Brennholz, welche kurzfristig nutzbar sind. Um die Bodenqualität und -fruchtbarkeit zu verbessern, werden Flächen mit Stroh oder Ernteresten bedeckt, Erntereste kompostiert, Gülle eingesetzt und die Bauern im sachgerechten Einsatz von anorganischen Düngern geschult. Wasserressourcen werden durch Wasserrückhaltebecken, Gräben und Grasstreifen geschützt.

Zusätzlich unterstützt Vi Agroforestry Landwirte dabei die Milchviehhaltung zu verbessern. In Schulungen erhalten Kleinbauern relevante Informationen zu Futtermanagement, Viehzucht, Milchhygiene sowie zum Umgang mit verbreiteten Krankheiten und Parasiten. Insgesamt sollen die Maßnahmen die tägliche Milchproduktion von durchschnittlich 4 auf 9 Liter erhöhen.



Mulchen beim Tomatenanbau zur Verbesserung der Bodenqualität
Foto: Michael Schwarz

Der Vorteil dabei ist, dass das Management der Milchviehhaltung eng mit den SALM-Praktiken verknüpft ist und sich gegenseitig ergänzt. So ist das Pflanzen von Futterbäumen eine Voraussetzung für die Haltung der Kühe in Ställen, während die Kühe den organischen Dünger für die Felder liefern. Die Haltung in Ställen wiederum vermeidet die weitere Überweidung von Flächen und Rehabilitation von Weideland.



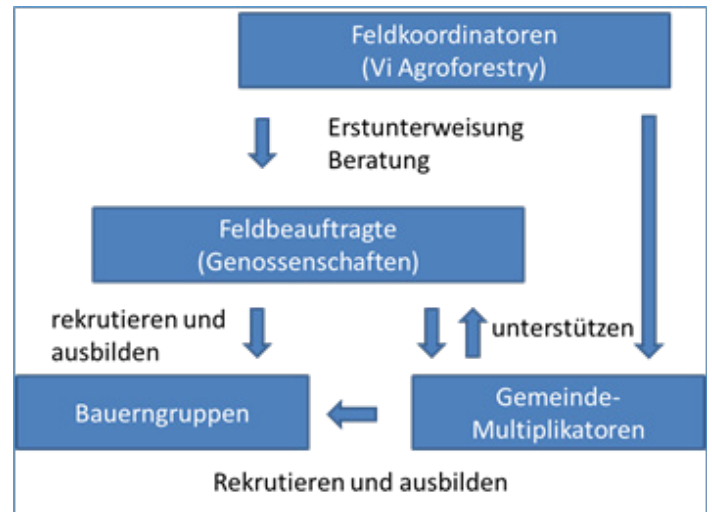
Der Bau von Ställen und Anbau von Napiergras als Futter stoppt die Überweidung der Flächen.
Foto: Michael Schwarz

Stärkung von Genossenschaften und lokalen Wertschöpfungsketten

In den letzten Jahren fehlte den meisten Genossenschaften angemessene demokratische und partizipative Strukturen. Zudem waren die Genossenschaften aufgrund unzureichender Verwaltung und schlechter Leitung in einer schwachen Position, was zu niedrigen Einnahmen und sinkenden Mitgliedszahlen führte. Trotz einer hohen Nachfrage von gewerblichen Abnehmern, konnten die Milchbauern aufgrund der geringen Milchproduktion, fehlender Lager- und Kühlkapazitäten und ineffizienter Transporte, diesen Markt bisher nicht erschließen. Dies sind die größten Herausforderungen, zu deren Lösung das Livelihoods-Mont-Elgon-Projekt versucht einen Beitrag zu leisten. So unterstützt Vi Agroforestry 15 Milchgenossenschaften bei der Bereitstellung von Sammelstellen und Kühlung sowie dem Angebot neuer Leistungen, wie tierärztliche Versorgung und künstliche Besamung. Einige Genossenschaften bieten ihren Mitgliedern nun kurzfristige Vorschüsse an, die mit Milch zurückgezahlt werden können. Solche Vorschüsse helfen Landwirten, die keinen Zugang zu Krediten aus dem gewerblichen Finanzsektor haben, in ihre landwirtschaftlichen Einrichtungen zu investieren, wie z. B. Wassersammelstellen, Kuhställe und Lagerhallen. EAMDA erfasste in einer Analyse die bestehenden Herausforderungen mit denen die Genossenschaften zu kämpfen haben und unterstützt und berät sie, gemeinsam mit Vi Agroforestry, bei der Entwicklung von Geschäftsplänen, der Verbesserung der Führungs- und Managementstrukturen und der Einrichtung geeigneter Buchhaltungssysteme. Der Aufbau demokratischer Strukturen ermöglicht Frauen, sich aktiv an der Wertschöpfungskette im Milchsektor und an Entscheidungen auf Haushalts- und Genossenschaftsebene zu beteiligen. EAMDA und Vi Agroforestry unterstützen die Genossenschaften zudem bei den Verhandlungen der Preise mit den gewerblichen Abnehmern.

Die Zusage vom Milchverarbeitungsbetrieb, Brookside, die gesamte von den Genossenschaften angebotene Milch abzunehmen, stärkt die Genossenschaften und das Einkommen der Landwirte zusätzlich.

Vorteile für die involvierten Stakeholder



Train-the-Trainer Konzept zum Kapazitätsaufbau

Das Projekt ist gekennzeichnet durch eine ausgewogene Kosten-Nutzen-Verteilung zwischen allen Projektpartnern. Die SALM-Praktiken verbessern die ausgewogene Ernährung, nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen und Produktion von Überschüssen zur Erzielung von Einkommen. Zudem wahren die **Kleinbauernfamilien ihre Unabhängigkeit**, indem sie die Bewirtschaftungspläne gemeinsam mit Vi Agroforestry entwickeln und keine Kredite für die Umsetzung der Praktiken benötigen. Darüber hinaus sind sie nicht verpflichtet, Mitglied einer Genossenschaft zu sein oder ihre Milch an diese zu verkaufen; sie können zunächst die Milch auf lokalen Märkten anbieten und höhere Preise erhalten. Die Restmengen nehmen dann die Genossenschaften und somit Brookside ab. Die **Stärkung der Genossenschaften** kommt den teilnehmenden Familien ebenfalls zugute, da diese stabile Preise, Transportmöglichkeiten und weitere Leistungen erhalten und die Möglichkeit haben, sich an Entscheidungen und dem Management zu beteiligen. Die Genossenschaften werden durch professionelle Beratung in ihrem Management und der Verhandlungsmacht gestärkt und dadurch wieder attraktiv für Mitglieder. Kommerzielle **Milchabnehmer**, wie Brookside, können der steten Nachfrage durch eine **stabile Milchlieferung** besser begegnen. Jedoch besteht die Gefahr, dass Brookside aufgrund seiner zunehmenden Marktmacht, kleine und mittelständische Milchverarbeitungsbetriebe weiter verdrängt. **Vi Agroforestry** leistet mit der Projektarbeit einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen und unterstützt die Kleinbauern dabei, den **Folgen des Klimawandels und weiteren ökologischen Risiken zu begegnen**. Die **Investoren erhalten durch das Projekt CO₂-Zertifikate**, welche sie zur Kompensation der unvermeidbaren CO₂-Emissionen aus ihren Geschäftstätigkeiten nutzen können.

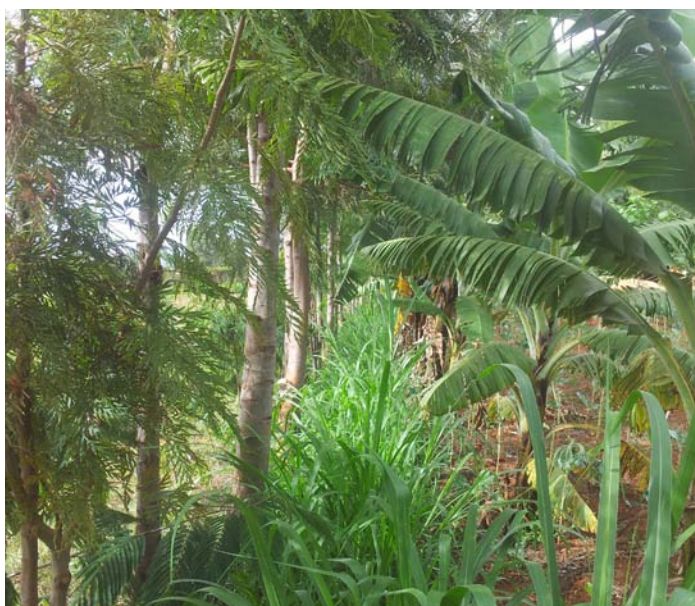
Herausforderungen und Lösungsansätze des Mount Elgon Projektes für Wald- und Landschaftswiederherstellung

Auf der Landschaftsebene

Der **Aufbau von lokalen Kapazitäten** ist die Kernaktivitäten des Projekts. Die primäre Zielgruppe für die Trainingseinheiten und Sensibilisierungskampagnen sind die Bauerngruppen und Milchgenossenschaften. Der Kapazitätsaufbau bei 30.000 Kleinbauern ist eine große Herausforderung, die mit der finanziellen Unterstützung des Livelihoods Carbon Fund bewältigt wird. Über ein Netzwerk von Trainern über drei Ebenen findet der Kapazitätsaufbau statt. Neben den sieben Feldkoordinatoren, die bei Vi Agroforestry angestellt sind, gibt es 30 Feldbeauftragte, die mithilfe des Projektes von den Genossenschaften angestellt wurden sowie freiwillige Multiplikatoren aus den Gemeinden. Dies ermöglicht die Kosteneffizienz und wirkt positiv auf die Verankerung und Akzeptanz innerhalb der Gemeinden. Insgesamt können durch diese Struktur 1.200 Bauerngruppen mit jeweils 10 bis 20 Mitgliedern in SALM und Milchviehwirtschaft trainiert werden. Der Kapazitätsaufbau erfolgt somit über ein Train-the-Trainer-System.

Vi Agroforestry hat dafür verschiedene Module entwickelt, welche auch praktische Demonstrationen auf Beispielfarmen und ein SALM Handbuch beinhalten. Zudem setzen die Kleinbauern die Maßnahmen im Anschluss an die Trainings eigenständig um. Sie können jedoch über die Gruppenleiter und Gemeinde-Multiplikatoren immer für Rückfragen auf das Projektteam zugreifen.

Um den Kleinbauern und vor allem auch Frauen die Teilnahme zu ermöglichen, werden Termin und Ort für die Trainings gemeinsam mit den Teilnehmern geplant. Zudem dauern die einzelnen Trainingsmodule nicht länger als 2 Stunden.



Der Anbau von Futterpflanzen für die Tiere und verschiedenen Lebensmitteln ermöglicht die Erzielung von Einkommen und ausgewogenere Ernährung.

Foto: Michael Schwarz

Schnelle sichtbare Verbesserungen und überschaubare Risiken sind für die Kleinbauern entscheidende Aspekte. Die SALM-Praktiken haben den großen Vorteil, dass sie nur manuelle Arbeit benötigen und keine oder nur geringe finanzielle Investitionen (z. B. für den Bau eines Kuhstalls). Dadurch sind die Risiken für die Kleinbauernfamilien vergleichsweise gering. Die anfänglich höhere Arbeitsbelastung des Landwirts wird in der Regel durch den Nutzen (Steigerung der Ernteerträge und Milchproduktion) nach kurzer Zeit überkompensiert und ist ein wichtiger Faktor, um die Kleinbauern zur Teilnahme zu motivieren. Auch wenn die vollständige Umstellung einer konventionellen zu einer nachhaltigen Landwirtschaft etwa 3 Jahre dauert, profitieren die Landwirte recht schnell von den Effizienzsteigerungen durch die SALM-Praktiken und werden durch das Projektteam bei Rückfragen begleitet.

Die Nutzung von einheimischen Baum- und Pflanzenarten sowie die Maßnahmen zur Steigerung der Bodenqualität und Erosionsschutz tragen zu einer ökologischen **Nachhaltigkeit der Aktivitäten** bei. Zudem erhöhen die SALM-Praktiken die Widerstandsfähigkeit gegenüber extremen Wetterereignissen, wie Dürren und starken Regenfällen und senken damit die Risiken für die Kleinbauern. Die Stabilisierung der Einnahmen ermöglicht darüber hinaus, Investitionen in die Schulbildung, sanitäre Einrichtungen und den landwirtschaftlichen Betrieb zu tätigen. Diese Entwicklungspotenziale erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass die SALM-Praktiken und nachhaltige Viehwirtschaft auch nach Projektende eigenständig weitergeführt werden. Wenn durch die Beratung von EAMDA zudem stabile Strukturen in den Genossenschaften entstehen, ist auch dort eine eigenständige Weiterführung möglich. Die Arbeit mit den Genossenschaften ist damit jedoch nicht abgeschlossen und muss mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt werden, um ihre Kontinuität zu gewährleisten. Auch die weitere Zusammenarbeit der Genossenschaften mit Brookside ist aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach Milch wahrscheinlich und ein wichtiger Baustein für die Stabilität des Projektes und seine Langzeit Erfolge.



Die Zusammenarbeit mit dem Milchverarbeiter Brookside ermöglicht den Aufbau stabiler Wertschöpfungsketten.

Foto: Michael Schwarz

Auf der internationalen Ebene

Für die **Erreichung globaler Ziele**, wie die Wiederherstellung von 150 Mio. Hektar bis 2020 unter der Bonn Challenge, sind **private Investitionen in den Naturschutz** ein relevanter Baustein. Private Investoren zeigen vermehrt Interesse an dem Wiederaufbau von Wäldern und Landschaften, allerdings suchen sie häufig nach großen Projekten mit niedrigen Transaktionskosten. Das Livelihoods Mount Elgon Projekt mit seinen 30.000 Kleinbauern und seiner Bindung von 1 Mio. Tonnen CO₂ stellt ein erfolgsversprechendes **großflächiges Projekt** dar, das langfristige soziale und ökologische Auswirkungen miteinander verbindet. Der entscheidende Aspekt für die große Reichweite ist zum einen, dass die nachhaltige Landnutzung eine schnelle Verbesserung zeigt und ohne zusätzliche Investition eigenständig durch die Kleinbauern umgesetzt werden kann. Zum anderen ist der Einsatz von Multiplikatoren und Feldbeauftragten mit der Train-the-Trainer-Struktur entscheidend für den Projekterfolg. Diese Ansätze lassen sich gut übertragen und sind damit auch in anderen Regionen der Welt anwendbar. Zudem werden so die Kosten für den Investor und die Risiken für die Kleinbauern reduziert, was auch in anderen FLR-Projekten Berücksichtigung finden sollte. Entscheidend für die **Übertragbarkeit** sind aber auch lokale Partner mit den entsprechenden Kapazitäten zur Umsetzung. Zudem müssen die notwendigen ökologischen sowie sozioökonomischen Bedingungen, wie die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort, das Vorhandensein von Genossenschaften, Transportwege und lokale Abnehmer, geeignet sein. Für die Finanzierung solcher Projekte ist es wichtig zu berücksichtigen, dass von der Projektidee, über das Zusammenkommen von Investor und Projektumsetzer bis zur Umsetzung von Maßnahmen häufig mehrere Jahre vergehen. Diese Zeit sowie personelle Ressourcen sind zu finanzieren und häufig eine Hürde für FLR-Projekte. Beim Mount Elgon Projekt hat die Vorbereitungszeit knapp zwei Jahre betragen. Die Erfahrungen von Vi Agroforestry in der Umsetzung von SALM-Praktiken, das bestehende Vertrauensverhältnis zu den Gemeinden sowie die bereits bestehenden Kooperativen haben sich positiv auf den Projektstart ausgewirkt. Die weiteren Kosten haben der Livelihoods Carbon Fund und Vi Agroforestry übernommen. Eine finanzielle Unterstützung der Entwicklungsphase wäre für beide hilfreich.

Eine weitere Besonderheit des Livelihoods Carbon Fund ist die komplette **Finanzierung aus der Privatwirtschaft**. Viele andere Fonds enthalten auch staatliche Gelder als Risikopuffer für private Investoren. Der Livelihoods Carbon Fund erwirtschaftet die Rückzahlung und Rendite mittels der **CO₂-Zertifikate**. Dies scheint im Hinblick auf die zunehmenden Verpflichtungen von Unternehmen und Regierungen in den kommenden Jahrzehnten Klimaneutralität zu erreichen, ein attraktiver Ansatz zu sein. Entscheidend bei solchen Projekten ist für die Menschen vor Ort jedoch, dass die Projektfinanzierung nicht vom Erfolg der CO₂-Zertifizierung oder vom Wert oder Volumen der CO₂-Zertifikate abhängt. Risiken bezogen auf die Menge von Emissionszertifikaten, die vom Projekt generiert werden, sollten daher beim Investor und nicht beim Kleinbauern liegen, wie es im Falle des Mount Elgon Projektes gehandhabt wird.



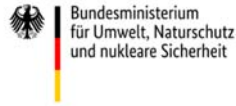
Auf 35.000 Hektar sollen die 30.000 Kleinbauern Maßnahmen zur nachhaltigen Landnutzung umsetzen.

Foto: Michael Schwarz

Diese Publikation wurde im Rahmen des Projektes „Analyse von Forest Landscape Restoration Initiativen und der ökologischen und sozialen Wirkung umgesetzter Projekte“ erstellt. Das Projekt wurde durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Dokument gibt die Auffassung und Meinung der Zuwendungsempfänger wieder und muss nicht mit der Auffassung der Förderer übereinstimmen.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Partner in dieser Fallstudie waren:



althelia
ecosphere



Impressum

Autor: Andrea Reuter (GNF), Anique Hillbrand (OroVerde), Dr. Elke Mannigel (OroVerde)

Layout: Sarah Wylegalla (OroVerde), Svenja Schäfer (OroVerde)

Bildnachweis: GNF

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in der Publikation auf die Nennung der männlichen und der weiblichen Form. Die gewählte männliche Schreibweise verstehen wir als neutral, sie bezieht ausdrücklich beide Geschlechter mit ein.

Auflage: November 2019

Herausgeber:



OroVerde - Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Straße 81 · 53129 Bonn
Tel.: +49 228 24290-0 · Fax: +49 228 24290-55
www.regenwald-schuetzen.org · info@oroverde.de



Global Nature Fund (GNF)
Internationale Stiftung für Umwelt und Natur
Fritz-Reichle-Ring 4 · 78315 Radolfzell
Tel.: +49 7732 99 95-80 · Fax: +49 7732 99 95-88
www.globalnature.org · info@globalnature.org



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



Global
Nature
Fund

